

48. L.-B. Paris, 14. Juni. Meldung der Agence Havas. Der Dampfer „Sequana“ (3667 Gr.-R.-T.), von der Compagnie Transatlantique, wurde am 8. Juni, um 2 Uhr morgens

Schlagworte

In den Kriegsmitteln unserer Feinde gehören von Kriegsbeginn an ihre Schlagworte, gedrückt aus Füge und Heuchel. Den Verleumdungsfeldzug eröffneten sie mit dem Schlagwort: Schutz den kleinen Völkern und Staaten! England und Frankreich hatten Belgien schon Jahre vor dem Kriegsausbruch zur Kriegsteilnahme verführt und verpflichtet. Als es wegen seines Neutralitätsbruches von Deutschland befehligt und so ein Opfer des Krieges durch eigene Schuld wurde, bezichtigten sie drüben Deutschland der Vergeßlichkeit. Aber England als Schützer der kleinen Staaten widerlegte sich selbst alsbald nur zu offensichtlich: alle Neutralen Europas verfielen seiner rücksichtslosen Gewalt und Erpressungspolitik und erlitten so, was das angeführte Schlagwort im Feindeslande in Wahrheit besagt. Alle kleinen Völker des Festlandes wissen ein Lied davon zu singen, wie England sie schützt. Griechenlands Geschick liefert dafür das anschaulichste Beispiel, und das Dos Gerbiens, Montenegro und Rumänien zeigt nicht minder, wie England und seine Genossen die kleinen

Völker zur Schlachtkant treiben, um sie, wenn das Verhängnis über sie hereinbricht, erbarmungslos ihrem Schicksal zu überlassen.

Dann erdient drüben die Lösung gegen den preußisch deutschen Militarismus. Eine Zeitlang behauptete sie sich, obwohl gerade die Feinde das verkörpert, was sie mit dem Schlagwort Militarismus brandmarkten wollten: obwohl sie aus Eroberungsfucht und Machtgier sich weit stärker mit dem Militarismus ausgerüstet hatten als Deutschland, dessen Volksteil niemals etwas anderes gewesen ist, als das wirksamste Mittel zum Schutze des Vaterlandes. Das Schlagwort vom Militarismus mußte schließlich stumpf werden, als sein Widerstand noch offensichtlicher wurde, indem England und die Vereinigten Staaten von Amerika die Wehrpflicht einführen und so den Militarismus nachmachen, den sie soeben noch erschlagen wollten.

Weiter erkannten die Feinde das Schlagwort von der Freiheit der Völker, die von Deutschland bedroht wurde. Diese Freiheit zu retten, sollte ihr Kriegsziel sein. Sie wollten sogar auch die Freiheit und das Volksrecht der Selbstbestimmung

erlämpfen. Sie widersprechen sich aber: sie wollen uns durch den Krieg zu einer Freiheit zwingen, wie sie ihnen paßt. Die Freiheit, die ihnen vorsteht, ist jedoch ganz anders, als wie wir sie gemäß unserer völkischen Eigenart haben. Eine und von den Feinden aufgezwungene Freiheit wäre unerbittlich mit der Selbstbestimmung, die sie nach ihren Schlagworten allen großen sowie kleinen Völkern zusprechen. Weil die Freiheit, wie die Feinde sie meinen, für uns in Wirklichkeit Unfreiheit werden müßte, wehren wir uns dagegen. Unser Kaiser hat in seiner Osterbotschaft gesagt: „Frei, sicher und stark wollen wir wohnen unter den Völkern des Erdballs. Ich möchte nicht, was uns in diesem furchtbaren Kriege mehr ein gutes Gewissen vor Gott geben und uns Kampfbereitschaft mehr stärken könnte, als das Bewußtsein, wir kämpfen um unsere Freiheit, um unser Leben, um Sein oder Nichtsein.“

Als Wilson die Vereinigten Staaten von Amerika in die offene Kriegsteilnahme hineinführte, setzte er das Schlagwort im Umlauf: Demokratie gegen Anarchismus! Volksherrschaft gegen Fürstentum! Volkrecht gegen Elend! Danach sollte der

Weltkrieg der Kampf der Demokratie und Republikanismus gegen die Völker sein, die angeblich unter dem Joch von Fürsten schwebten. Auch dieses Schlagwort von der Demokratie schloß den Todenden geradezu ins Gesicht. Wenn Demokratie bedeuten soll, daß die Völker sich selbst regieren, so ist sie sicherlich nicht in England und in den Republiken von Frankreich und Amerika verwirklicht. Dort regiert nicht das Volk oder die Volksmehrheit, sondern eine der Zahl nach winzige, ihrem Geldsack nach aber allmächtige Minderheit. Diese Minderheit benutzt die Macht, die sie vermöge ihres Geldes ausübt, nur, um ihrem nimmer-sättigen Eigennutz zu fördern. Sie kennt nicht den wahrhaft völkischen Grundgedanken der deutschen Fürsten, des Volkes erste Diener zu sein. Das Schlagwort: Demokratie gegen Fürstentum hat deshalb keine Zukunft für das deutsche Volk: denn es weiß, was es an seinem Fürstentum hat. Es wird daher bis zum letzten Atemzuge kämpfen, um es zu behalten.

Bedenkt der gefangenen Deutschen!

Gaspreiserhöhung.

Durch Beschlüsse des Magistrats vom 17. 4. 17. und der Stadtverordnetenversammlung vom 1. 6. 17 ist der Gaspreis für die an das Wiesbadener Gasnetz angeschlossenen Abnehmer wie folgt erhöht worden:

1. für das nach dem Gasmessertarif abgegebene Gas von 16 Pfennig auf 20 Pfennig für das Kubikmeter;

2. für das nach dem Automatentarif abgegebene Gas

a) für Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschl. 400 M. von 16 Pfennig auf 18 Pfennig für das Kubikmeter;

b) für Wohnungen über 400 M. jährlichen Mietwert von 17 Pfennig auf 19 Pfennig für das Kubikmeter.

Da die Umänderung sämtlicher Gasautomaten für den erhöhten Gaspreis zurzeit nicht durchführbar ist, wird der Preisaufschlag gelegentlich der jeweiligen Entleerung der Automaten besonders erhoben und zwar der Einfachheit wegen in Form eines Abfindungsbetrages, der unabhängig vom Verbrauch auf 30 Pfennig für den Monat festgelegt wird. Für den neuen Gaspreis werden zunächst nur die Automaten umgeändert, durch die Gas nach dem Gasmessertarif, also zu 20 Pfennig für das Kubikmeter, abgegeben wird. Soweit diese Umänderung bis zum Inkrafttreten des neuen Gaspreises noch nicht vollzogen ist, hat sofortige Nachzahlung des Preisaufschlages an den Erheber — bei Zählgasautomaten an den Inhaber des Hauptmessers — auf Grund des tatsächlichen Verbrauches zu erfolgen.

Die Preiserhöhung zu 1 und 2 tritt mit dem Verbrauchsmonat August d. J. in Kraft; die Aufnahme des Standes der Gasmesser beginnt bereits am 21. Juli.

Wiesbaden, den 15. Juni 1917.

Der Magistrat.

Preiserhöhung für elektrischen Kraftstrom.

Durch Beschlüsse des Magistrats vom 14. April und der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Juni 1917 ist der Preis für elektrischen Kraftstrom, d. h. für Strom, welcher ausschließlich zum Betrieb von Elektromotoren, zum Kochen, Heizen und für gewerbliche Zwecke verwendet wird, von 15 Pfennig auf 20 Pfennig erhöht worden.

Die Preiserhöhung tritt mit dem Verbrauchsmonat August in Kraft; die Aufnahme des Standes der Elektrizitätszähler beginnt bereits am 21. Juli.

Der Magistrat.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pension veräußert ich zufolge Auftrags am Dienstag, 19. Juni cr. morgens 9.30 und nachmittags 2.30 Uhr beginnend, in der Villa

Nr. 4 Leberberg Nr. 4 in Wiesbaden das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus 20 Zimmern und Nebengebäuden (teilweise meistbietend gegen Barzahlung).

Zum Angebot kommen:

8 vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen mit 2 Betten, 8 vollst. Schlafzimmer-Einrichtungen mit 1 Bett, teils in hell Rußbaum, teils weißlackiert, best. aus: vollst. Betten mit Rohbaummatratzen, Nachtkästchen, Spiegel- oder Kleiderchränken, Nachttischen u. d. d. m.; weißlackierte, schwarz lackierte und Messingbetten, einzelne Schränke, Wäsch- und andere Kommoden, Nachtkästchen, Handtuch- und Kleiderhalter, Kofferböden, Vertikos, Wäsch-Schreibtische mit Rollverschlüssen, 2 Salon-Varnituren best. aus: je Sofa und 2 Sessel, 11 Ottomane, Schreibtisch und andere Tische aller Art, Stühle, Sessel, alle Arten Spiegel, Teppiche, Vorhänge, Vasen, Pinoleum-Lampen, Gardinen, Porzellan, Flurtoiletten, Gärten und Balkonmöbel, elektrische Stehlampen, Kleintafel aller Art, Waschküchen, Toilettenstühle, Uhren, Polsterstühle, Geflügelbetten und Bettmöbel und noch vieles Andere mehr.

Beichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator, Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2441.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Unsere innigstgeliebte Mutter

Frau

Udolph Wollweber Ww.

Anna geb. Jann

wurde von langem, schwerem Leiden heute durch einen sanften Tod erlöst.

Wiesbaden, 13. Juni 1917

Beerdigung in der Stille. — Die Exequien finden am 16. Juni, morgens 9.15 Uhr in der Bonifatiuskirche statt.

Franz Wollweber
Gertr. Wollweber
Adolf Wollweber.



Hiermit die traurige Nachricht, dass unser braver und hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder

Franz Stanitzki

nach langem, qualvollem Leiden, im Alter von 17 Jahren, durch den Tod von unserem Herrn erlöst wurde.

WIESBADEN, 13. Juni 1917

Schachtstrasse 31

Die trauernden Hinterbliebenen

Familie Stanitzki.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. Juni, nachm. 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.



Am Mittwoch entschlief sanft im Herrn unser liebes Vereinsmitglied

Franz Stanitzki

im Alter von 17 Jahren. Mit ganzer Seele war er den hohen Zielen unseres Vereines ergeben. Daß Gott ihn aus unserem Bunde herausgenommen hat, erregt unseren Schmerz, ihm Brudertreu zu erweisen durch Gebet und das hl. Opfer ist uns Tröste und Pflicht. Möge Christus ihm ewiges Leben verleihen.

Der Vorstand
des kath. Junglingsvereines Maria-Hilf

Die Beerdigung ist am Samstag Nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.



Am 13. Juni verstarb nach längerem Leiden unser Buchdruckerlehrling

Franz Stanitzki

geb. am 23. März 1900 zu Wiesbaden.

Der Verstorbene war seit 20. April 1914 in unserem Buchdruckerbetrieb tätig. Fleiß und Pflichttreue, Zuverlässigkeit und Gefälligkeit zeichneten ihn besonders aus und berechneten für sein späteres Fortkommen zu den besten Hoffnungen. Leider hat der Tod diesem Streben ein allzufrühes Ziel gesetzt. Wir hatten ihn alle lieb gewonnen und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!

Wiesbaden;
14. Juni 1917.

Verleger und Angestellte
der Rheinischen Volkszeitung.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die
Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt
Dagheimer Straße 1

Ordentliche, zuverlässige

Zeitungsträgerinnen

sofort gesucht.

Rheinische Volkszeitung
Wiesbaden, Friedrichstr. 30.

Miel-Pianos

Harmoniums Schmitz
Rheinstr. 52 Wiesbaden.

Serrnagartenstraße 19
fl. 4 Zimmer-Wohnung
zu verm. Näh. daselbst

Ehnde 4-Zim.-Wohnung
im 1. Stock Pöckstraße 27
alsbald zu vermieten. Näher,
daselbst im Erdgeschoss links
bei Sterck

Makulatur

schöne Wagen abgegeben.
Rheinische Volkszeitung

Kath. Beamtentochter

23 Jahre, schon viel
Hochzeit, sehr gew., sucht
1. od. 2. Juli Aufenthalt
in kath. Pfarrhaus und be-
sond. Tagelohn, um sich
Hausarbeiten auszubilden. Nä-
her zu den. West. C. H. in
M. Großgarten, Rem-
(Wiesb.) Bahnhofstraße 4.

Licht. fleiß. Mädchen
vom Lande gesucht. 21.
Kopp, Wiesbaden, Altp.
Hochstraße 19.

Ein Pfaffen i. Sam-
tags-Nachmittags ein-
mal gefucht. Wiesbaden,
Jahnstraße 6. I.

Geisen, Meisen, Wehlme
Wohnst. bei Franz Jol.
Schmied, Argbach.

Zur Vererbung ins Feld empfiehlt:

Nachfolge Christi

des Thomas v. Kempen

Feldgrau gebunden . . . 50 M.
Partie: 12 Stück . . . 5.40 M.
Bei Abnahme von 50 Exem-
plaren . . . 40 M.

Hermann Rauch, Buchhandlung
Wiesbaden, Friedrichstraße 30.

KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, 17. Juni 1917 (aufgeh. Abonnement)

Volkstümliche Konzerte

4 und 8 Uhr.

Doppel-Konzert

Kurorchestra — Militärmusikkorps.

Tageskarte 1 Mark

Karte zum Besuche des Nachmittags- oder

Abend-Konzertes 50 Pf.

Abonnements-, Kurort- und Besichtigungskarten be-
rechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des
Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. — Bei
ungünstiger Witterung: 4 und 8 Uhr Abonne-
ments-Konzert des Kurorchesters im grossen Saale.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Wiesbaden, Freitag, 15. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des Städtischen Kur-
orchesters. Leitung: Hermann Jäger, Städtischer Kur-
funktionsleiter. 1. Triumphmarsch aus „Heinrich der
Löwe“ (C. Kreutzer), 2. Ouvertüre zur Oper „La
Nuit“ (A. Debussy), 3. Festmarsch von der Kaiserin
(H. Mendelssohn), 4. Polka-Mazurka aus der Oper „Carmen“
(B. Bizet), 5. Klavierstück „Waldesruhe“ (Joh. Brahms),
6. Ouvertüre zur Oper „Aida“ (G. Verdi), 7. Fantasie aus der Oper „Der Zigeuner“ (F. v. Weber), 8. Mendelssohn 6 Uhr im Abonnement: Sym-
phonie-Konzert. Leitung: Carl Schürdt, Städtischer
Musikdirektor. Orchester: Städtisches Kur-
orchestra. Vortragsfolge: 1. Vierton Ouvertüre Nr. 3
(H. van Beethoven), 2. Unvollendete Symphonie in D-
mol (Fr. Schubert), 3. Allegro — moderato: b) An-
dante con moto. 4. „Der Frühling“, Konzert-Ouvertüre
(Karl Goldmark), 5. Tasso, symphonische Dichtung
(Fr. Liszt).

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, Freitag den 15. Juni, bleibt das Kgl.
Theater geschlossen.

Residenz-Theater

Wiesbaden, Freitag, den 15. Juni (Sommerfeste),
abends 7.30 Uhr. Das Gladiolus. Vollständ. mit
Orchestra in drei Akten von Max Mann und Otto
Schwarz. Musik von Otto Schwarz. — Ende 10 Uhr.

Thalia-Theater Kirchstraße 72 — Tel. 6173
Bismarckstr. 14, Wiesbaden

Vom 12. bis 15. Juni:
Erkennung! Treue hier! — Verrat dort!
Baterianisches Schauspiel in 3 Akten aus dem römischen
Reich. Charakteristischer! Dittler aus der Vande-
lunnen. Heldendrama am Redar, auch f. d. Jugend erlan-
zu

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3